

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

231 (3.10.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

N 231.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 3. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Wählerversammlung der liberalen Blockparteien in der Blume.

K. Durlach, 2. Oktober.

(Fortsetzung.)

5. Arbeiterfrage. Redner hält den Arbeiter für vollaus berechtigt, daß er seine Arbeitskraft so teuer als möglich abgibt und ist ein scharfer Gegner der Einschränkung des Koalitionsrechts. Die Mehrzahl der sozialdemokratischen Forderungen seien durchaus berechtigt, sie seien im Grunde genommen nichts anderes, als alte, demokratische Forderungen, wenn auch in anderer Form. Man könne an der Form, am Tone mäkeln — das dürfe aber nicht verleiten, die Berechtigung der Forderungen selbst einzusehen und einzusetzen.

Das Trennende zwischen Demokratie und Sozialdemokratie bestehe darin, daß die Demokratie nicht alles Privateigentum aufgehoben wissen will, also mit aller Entschiedenheit gegen ein solches Prinzip sei. Die Sozialdemokratie ver falle in den Fehler, daß sie manche Fragen so behandle, als gäbe es außer der sozialdemokratischen Partei niemand mehr; es hätten aber alle das Recht zu leben, zu existieren.

Unumwunden aber müsse andererseits zugegeben werden, daß die bürgerlichen Parteien beim Austausch der sozialen, der Arbeiterfrage ihre Pflicht nicht in vollem Maße getan und erfüllt hätten; heute stehen freiheitlich gesinnte Männer auf dem gerechten und vernünftigen Standpunkte, die berechtigten Forderungen der Sozialdemokratie zu pflegen und ihrer Erfüllung entgegenzuführen.

Er glaubt, daß die Sozialdemokratie tatsächlich eine große Anzahl sog. „Mittläufer“ in ihren Reihen zähle, Männer, welche, da das Bürgertum in seiner heillosen Zerrissenheit bezügl. des Fortschritts vielfach versage, in sozialdemokratische Lager übertraten, um einer durchdringenden Freiheit zum Siege zu verhelfen.

Wir würden in Deutschland, dessen sei er versichert, nie zu erquicklichen Zuständen kommen, wenn es nicht gelingt, eine starke, entschieden fortschrittlich gesinnte Linke zu schaffen, welche die Regierung unter Um-

ständen zu zwingen imstande sei, den Weg der Freiheit und des Fortschritts zu wandeln, zu bahnen. Bei der heutigen politischen Verfahrenheit, der Zerfleischung der Linken stütze sich die Regierung auf geschlossene Zentrum und die Konservativen, und der politische Reichshimmel sei daher mit schwarzen Wolken behangen. Redner bedauert die Spaltung der liberalen Parteien sehr und glaubt, es müsse noch viel schlimmer, reaktionärer kommen, bis in Deutschland sich die Liberalen, vom Sozialdemokrat bis Rechtsliberalen, fest zusammenschließen. Eine solche Partei müßte dann ausschlaggebend sein wie in England und Frankreich, wo die dortigen Sozialdemokraten mit der bürgerlichen Linken praktisch zusammenwirkten, um damit die Gesamtpolitik des Landes beeinflussen zu können.

6. Verhältnis zum Zentrum. Die politische Haltung des Zentrums unterwarf Redner einer schonungslosen, geradezu vernichtenden Kritik. Nicht mit „Schlagern“ operierte er gegen das Zentrum; ruhig wies er an der Hand von unwiderlegbaren Tatsachen nach, daß das Zentrum sich nach und nach zu einer durchaus reaktionären Partei herausgebildet, aber vorzüglich verstanden hätte, trotz und alledem seinem Auftreten und Ziel ein „liberales Mäntelchen“ umzuhängen. Unter dem Vorwande der Bekämpfung der Unstetigkeit habe es durch die lex Heinze Kunst und Wissenschaft knebeln, knechten wollen.

Die ganze Unehrlichkeit des Zentrums aber sei schlagend bewiesen durch die Haltung in der Wahlrechts- und Schulfrage. Als bei Einführung des direkten Wahlrechts die Regierung für die 1. Kammer als Ausgleichung das Budgetrecht forderte, sei die Zentrumspartei willens gewesen, dies wichtigste, dies Vorrecht der 2. Kammer zu opfern, und als man den Vorsitzenden der damals eingesetzten Kommission, den Zentrumsgesandten Lehmann, darauf aufmerksam machte, er solle dies vorerst doch geheim halten, um nicht die 1. Kammer im Widerstande zu bestärken, zu steifen, habe er geantwortet, „das Zentrum spiele stets mit offenen Karten.“

Wer aber das Budgetrecht der 2. Kammer preisgibt, der nimmt der Volksvertretung die wichtigste und einflussreichste Waffe, von der sie im Notfalle Gebrauch machen kann, der erniedrigt die Volksvertretung zu einer geduldeten Dekoration, zu einem kostbaren — Zierat! Wer dies Recht aufgibt, gibt damit das elementarste Volksrecht selbst auf; nicht die 1. Kammer, hinter der nur ein kleiner Kreis von Interessenten steht, auf deren Zusammenziehung das Volk nicht den geringsten Einfluß hat, ist die Volksvertretung, sondern die 2. Kammer.

Das Zentrum spricht aber in seinem Wahlauftruf von dieser hochwichtigen Sache als von einem „kleinen Zugeständnis!“

Damit suche das Zentrum, dessen Anhänger gut täten, auch andere politische Versammlungen als die ihrigen zu besuchen, mit unerhörter Frivolität den wahren Sachverhalt zu verdecken, zu verschleiern.

Die ganze Unehrlichkeit des Zentrums aber liege klar vor Augen, wenn man an der Hand des betr. Kommissionsberichts nachweise, wie sich das Zentrum damals über das Budgetrecht, das auf die 1. Kammer ausgedehnt werden sollte, vorher geäußert.

Redner zitiert einige Sätze aus dem Bericht. — Das Budgetrecht der 1. Kammer würde eine wesentliche Verschiebung im Sinne der weiteren Rechte der 1. Kammer darstellen — — eine vollständige Umkehrung der bisher bestehenden Zustände, wie sie sonst in keinem Staate vorhanden sind, hervorrufen — es wäre das wichtigste Recht der Volksvertretung. — So schrieb und urteilte das Zentrum über jene hochwichtige innerpolitische Frage am 14. Mai 1904 und — anfangs Juli 1904 war es trotzdem bereit, dies wichtige Recht zu opfern!

Ein solch blamabler Unfall sei noch bei keiner Partei vorgekommen und heute?

Heute spricht man den Wählern, der Volksmasse gegenüber von diesem „wichtigen Recht“ als von einem „kleinen Zugeständnis“.

Das ist eine politische Unehrlichkeit, die öffentlich an den Pranger gestellt gehört!

Fenilleton.

## Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Als Vivien zu Hause ankam, war ihr Gatte abwesend und sie war froh, daß sie Zeit hatte, ihre Fassung wieder zu gewinnen.

„Adrian,“ sagte sie, als Lord St. Just zurückgekehrt war, „hast Du ein paar Minuten Zeit für mich? Ich habe Dir etwas zu sagen.“

„Die Ankleideglocke hat zwar bereits geläutet, aber ich stehe Dir ganz zu Diensten,“ erwiderte er.

„Du erinnerst Dich Herrn Dormans, meines Vaters Sekretär? Du hast mich oft von ihm sprechen hören?“ begann sie mit leiser Stimme.

„Gewiß,“ antwortete Lord St. Just in seiner herzlichen Weise. „Dein Vater setzte ihm ein Jahresgehalt aus, nicht wahr?“

„Ja. Ich erhielt heute einen Brief, der mir meldete, daß Gerald Dorman im Sterben liege und mich zu sehen wünsche.“ Sie sprach leise und hastig mit abgewandtem Antlitz. „Ich suchte seine Wohnung auf — er starb vor meinen Augen.“

„Mein geliebtes Weib,“ rief Lord St. Just, „Du hättest Dir diese Scene ersparen sollen.“

Sie schien ihn nicht gehört zu haben. Nach kurzem Schweigen fuhr sie fort —

„Es war eine große Ueberraschung für mich. Ich wußte nicht einmal, daß er nach England zurückgekehrt sei.“

„Sein Tod wird Dir sehr leid tun, Vivien. Er war ein treuer Freund, glaube ich.“

„Nur zu tren,“ sagte sie mit einem tiefen Seufzer. Ohne seine Opferwilligkeit, ohne seine schwärmerische Liebe und Treue wäre sie jetzt nicht in dieser entsetzlichen Lage.

„Aber es ist schon spät, Vivien,“ sagte Lord St. Just plötzlich. „Du vergißt unsere Gäste. Bitte kleide Dich rasch an, mein Liebling.“ Dann fiel ihm ihr zerstreuter, träumerischer Ausdruck auf und er beeilte sich beizufügen — „Wünschst Du, daß ich irgend etwas in dieser Sache tue?“

„Ja, Adrian,“ erwiderte sie. „Der arme Gerald Dorman hat nur einen Verwandten, einen Bruder, und dieser ist in Rouen. Willst Du nicht Sorge tragen, daß Gerald ein passendes Begräbniß hat?“

„Ich werde als Hauptleidtragender demselben beiwohnen,“ sagte der hochherzige Edelmann. „Dies wird Dir wohl tun, Vivien?“

Langsam und traurig trat sie auf ihn zu und küßte ihn.

„Du bist so gut gegen mich, Adrian,“ sagte sie.

„Meine teuere Vivien, wer könnte anders gegen Dich sein? Mr. Dormans Tod ist ein schmerzlicher Verlust für Dich, dies begreife ich. Neue Freunde können uns nie die alten ersetzen. Wenn Du nicht in Stimmung bist, heute abend beim Diner zu erscheinen, so werde ich Dich entschuldigen, mein Liebling, so leid es mir auch wäre, Dich an meiner Tafel zu vermissen.“

„Ich werde kommen,“ sagte sie. „Und Du wirst sorgen, daß meines Vaters alter Freund ein ehrenvolles Grabgeleit erhält?“

„Gewiß, mein Herz,“ und einen warmen Kuß auf ihr bleiches Antlitz drückend, eilte Lord St. Just aus dem Zimmer.

36. Kapitel.

„Mit diesem schrecklichen Geheimnis auf der Seele werde ich nun in Zukunft leben müssen,“ dachte Lady St. Just — als sie allein war — „ich kann ebensogut sogleich damit beginnen.“

Doch hatte sie ernstlichen Grund zur Besorgnis — würde nicht unter Gerald's Papieren etwas Kompromittierendes für sie gefunden werden? Sie suchte sich einzureden, daß Gerald ohne Zweifel in Bezug auf ihre Angelegenheiten vorsichtig gewesen wäre. Aber in den nächsten zwei Tagen stand die schöne stolze Frau ein förmliches Martyrium aus. Jeder Zug an der Schelle, jedes Klopfen an der Türe, jeder ungewöhnliche Laut erschreckte sie, und Lord St.

Vorbildlich für die Centrumpolitik sei scheint Graf Balkefrem, der auch da, wo er erst recht leben sollte, „erkörbe“. (Stürmische Hitterkeit.) (Fortsetzung folgt)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 2. Okt. Die Großherzogin ist heute vormittag nach Waldshut zur Teilnahme an der Landesversammlung der Frauenvereine gereist. In der festlich geschmückten Stadt jubelnd begrüßt, begab sie sich ins Rathaus. Dort sprach sie mit den Präsidentinnen der Vereine und blieb bis Schluß der Versammlung anwesend. Geheimrat Sachs erstattete den Rechenschaftsbericht und leitete die Versammlung. Abends reiste die Großherzogin nach Badenweiler zum Erbgroßherzogspaar.

† Karlsruhe, 2. Okt. In der Druckerei des „Volkfreund“ hier kam es zwischen der Geschäftsführung und dem Seditpersonal zu Differenzen, infolgedessen letzteres in den Ausstand trat. Das Blatt ist heute nicht erschienen.

† Pforzheim, 2. Okt. Seitens der Zentrumpartei wurde für Pforzheim-Stadt Herr Fabrikant Fischmann als Landtagskandidat aufgestellt.

† Heidelberg, 2. Okt. Der die Fahrbahn des Neckars überspannende Bogen der neuen Neckarbrücke, welche von der Seitenbahn Mannheim-Weinheim Heidelberg-Mannheim erbaut wird, ist heute früh zwischen 7 und 7 Uhr eingestürzt. Der Bogen hatte eine Spannweite von 14 m. Das Geräusch des Einsturzes glich dem eines heranbrausenden Eisenbahnzuges. Die eine Hälfte des Bogens liegt im Wasser. Menschenleben sind nicht verunglückt, da genannte Zeit niemand auf dem Bau beschäftigt war. Der Materialschaden läßt sich noch nicht übersehen. Der Schiffsverkehr dürfte infolge der Schwierigkeit der Aufräumungsarbeiten auf lange Zeit gesperrt sein. — Das „Hdlbg. Tgbl.“ berichtet über die Ursache des Einsturzes: Ein Absprüngen des Bodens war außerordentlich erschwert. Dies und der Umstand, daß sich ein schwerer Dampfkrane auf der Spannung befand, verursachte, daß die Eisenkonstruktion der eigenen und der Last des Krans nicht standhalten konnte. Die eisernen Träger brachen an den Pfeilern durch und der ganze Brückenbogen stürzte mit dem darauf befindlichen Krane in den Neckar. Die Brücke war nahezu vollendet.

† Konstanz, 2. Okt. Demnächst soll im hiesigen Bahnhof ein neuer, langer Bahnsteig gebaut werden. Zu diesem Zwecke sind auf südlicher Seite große Schienenverlegungen nötig.

Aus Baden, 29. Sept. Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes erläßt

Justi konnte sich dies sonderbare Wesen nicht erklären und begann zu fürchten, seine Gattin sei krank.

Der Tag, an dem Gerald Dorman zur letzten Ruhe geleitet werden sollte, kam heran und jedermann, der des Verstorbenen Beziehungen zur Familie kannte, freute sich über Lord St. Just's Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und hielt es für einen Akt ehrender Anerkennung für den treuen Diener der Familie. Gerald's Bruder war durch seine Stellung in Rouen zurückgehalten und so ließ es sich Lord St. Just angelegen sein, die Leichenfeierlichkeiten zu bestimmen und ein schönes Denkmal von Marmor für den Verstorbenen zu bestellen.

Gerald's Begräbnisstag war einer der traurigsten in Vivian's Leben; er war ihr ein so treuer Freund gewesen, der letzte aus ihrer sonntigen Vergangenheit.

An dem Abend des Tages, an welchem er ihr jene entsetzliche Eröffnung gemacht, hatte sie sich in ihr Zimmer eingeschlossen, um zu überlegen, was zu tun sei. Sie wußte wohl, daß nur eines zu tun sei — Lancelwood mußte dem jungen Sir Oswald zurückgegeben werden. Hätte Gerald nur wenige Minuten länger gelebt, so wäre sie gezwungen gewesen, dies Versprechen zu geben; aber er war gestorben, während ihr die Antwort noch auf den Lippen schwebte.

eine Bekanntmachung an die Vereine, daß die Gesuche um Unterstützung aus dem dies Jahr gesammelten „Großherzog Friedrich Veteranen-Dank“ sich ungeheuer mehren, sobald der eigentliche Zweck, wirklich in Notlage und Armut befindlichen Veteranen und deren Hinterbliebenen ausgiebigere Unterstützungen als bisher zu gewähren, vollständig bereitgestellt würde. Das Kapital mit 283017 Mk. nebst Zinsen soll nach den Satzungen in 12 Jahren zur Verteilung gelangen, selbst bei Abkürzung auf 10 Jahre bleibt nur eine Jahresquote von ca. 32000 Mk. zur Verfügung, und nach dem jetzigen Eingang sind jährlich Tausende von Gesuchen zu erwarten, während die Unterstützung jährlich von 25—100 Mk. betragen soll, folglich beim niedrigsten Satze nur 1280 Gesuche berücksichtigt werden können. Es muß also eine Einschränkung auf die Allerärmsten und Bedürftigsten eintreten.

† Aus Baden, 2. Okt. Am Bodensee, am Kaiserstuhl, in der Gegend von Freiburg und an anderen Orten des Oberlandes hat die Weinernte begonnen. Der Most am See wiegt durchschnittlich bei weißem Gewächs 52—53 Grad, bei rotem 62—63 Grad. Aus Sulzburg wird berichtet: Der neue Wein wiegt 56—60 Grad. Verkäufe wurden noch nicht abgeschlossen, doch dürfte der Preis 55—58 A sein. Der Tabak wurde hier zum Preise von 43 A pro Zentner verkauft. Am Kaiserstuhl erzielten weiße Trauben pro Zentner einen Preis von 8 A. Um Freiburg ist man mit der Weinernte wenig befriedigt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 30. September bis 1. Oktober mittags wurden im preussischen Staat 4 Cholera-bazillenträger ohne Krankheitserscheinungen amtlich gemeldet, davon 1 Fall in Steinfurth, Kreis Oberbarnim, 3 in Adolfsdorf, Kreis Wirtsh. Alle 4 waren bereits in Beobachtung. Von den früher gemeldeten Erkrankungen stellte sich eine in Bromberg nicht als Cholera heraus. Vom 1. bis 2. Oktober mittags wurden keine Choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 259, wovon 87 tödlich verliefen.

\* Hamburg, 3. Okt. In der Hamburger Kunsthalle wurden auf einer Anzahl Gemälde den dargestellten Personen anscheinend mit einer Hutmadel die Augen ausgestochen. Der Verdacht richtet sich auf Mitglieder der besseren Gesellschaft.

\* Leipzig, 2. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Probstes Malzi zu Worms, der vom Landgericht Mainz am 10. April wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt wurde.

\* Erfurt, 2. Okt. In Rohr prügelte gestern nacht der Arbeiter Ortsmann seine

Aber wie konnte man von ihr verlangen, daß sie jetzt nach Jahren ihr fürstliches Heim, das durch ihre unablässigen Bemühungen die schönste Besitzung der Grafschaft geworden war, an den Sohn einer Komödiantin abtrete? Ehre und Gerechtigkeit plaidierten vergeblich in ihr — sie konnte nicht auf Lancelwood verzichten, nicht einmal den Gedanken daran ertragen. Und so verbannte sie das Bild des sterbenden Freundes aus ihrer Erinnerung und beschloß, sich vollständig des Umfanges ihres Verbrechens bewußt, in ihrer Sünde weiter zu leben.

Aber von Tag zu Tag ergriff sie ein heftiges Verlangen, den Knaben einmal selbst sehen und sprechen zu können.

Vivian glaubte ruhiger zu sein, wenn sie sich erst selbst überzeugt habe, daß Oswald keine Erinnerungen an seine frühesten Kindheit, an Lancelwood geliebt.

Es bot sich ihr sehr bald eine günstige Gelegenheit, ihren Plan auszuführen. Lord St. Just war auf einen ganzen Tag verreist und Vivian beschloß, sich seine Abwesenheit zunutze zu machen und nach Hammerhuth zu gehen.

Wie an dem Tage, als sie Gerald Dorman besuchte, kleidete sie sich wieder so einfach als möglich; und wer würde unter dem dichten Schleier die schöne, vornehme Lady St. Just erkennen?

Frau aus Eifersucht todt. Der Täter ist flüchtig.

Stuttgart, 2. Okt. Der vielermähnte Erbschaftsprozess der Verwandten des verstorbenen Leutnants Kollmanns gegen den Abgeordneten Bebel ist durch einen Vergleich beigelegt worden. Da der Rechtsweg für die Verwandten Kollmanns wenig Aussicht bietet, so haben sich diese mit der ihnen von Bebel freiwillig angebotenen Summe von etwa 130 bis 140000 Mk. zufrieden erklärt. Zu Bebel's Verfügung bleiben nach Abzug der Kosten noch immer über 200000 Mk.

### Frankreich.

\* Paris, 2. Okt. Der Präsident der Republik empfing heute nachmittag den Gesandten Dr. Rosen, welcher ihm durch den Botschafter, Fürsten Radolin, vorgestellt wurde.

\* Paris, 3. Okt. Präsident Loubet hat den Gesandten Dr. Rosen gestern abend in seine Loge in der Großen Oper geladen. Ferner wohnten in der Loge der Aufführung bei Fürst und Fürstin Radolin mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft, sowie der zurzeit hier weilende deutsche Botschafter in Washington Speck von Sternburg und Gemahlin.

### Scandinavien.

\* Stockholm, 2. Okt. Der Reichstag wurde heute von dem Ministerpräsidenten Lundeberg mit folgender Rede eröffnet: „Ueberzeugt von der Wichtigkeit dessen, daß die Lage auf der skandinavischen Halbinsel, die durch den Beschluß des Störtings vom 7. Juni geschaffen wurde, baldigst durch geordnete Verhältnisse abgelöst werde, habe ich Sie zu dem neuen Reichstag einberufen, um diese ernste Angelegenheit einer Beratung zu unterziehen. Uebereinstimmend mit dem von dem letzten Reichstage gefaßten und vom König sanktionierten Beschluß wurden zwischen den Delegierten Schwedens und Norwegens Verhandlungen geführt und ein Uebereinkommen vorge schlagen, das, nachdem es der Staatsrat einer Prüfung unterzogen hat, Ihnen jetzt zur Erledigung vorliegt. Es ist mein aufrichtiger Wunsch und meine schlichste Hoffnung, daß, wenn der Reichstag und das Storting das Vorge schlagene annehmen, dies eine Verminderung der Gefahren und Schwierigkeiten mit sich führen wird, welche als Folge der Auflösung der Union entstehen könnten.“

### Portugal.

\* Lissabon, 3. Okt. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde hier ein Erdbeben beobachtet, welches jedoch keinen großen Schaden anrichtete.

### Italien.

\* Mailand, 3. Okt. Das hiesige Hilfskomitee für die durch das Erdbeben Geschädigten übernahm den Wiederaufbau Martiranos und bestimmte zunächst hierfür 400000 Lire.

Es gelang ihr, ungehört das Haus zu verlassen und sie legte erst eine kleine Strecke zurück, ehe sie eine Drohsche bestieg.

„Es ist eine lange Fahrt,“ bemerkte der Kutsher, als sie ihm die Adresse gab.

„Sie werden gut dafür bezahlt werden,“ erwiderte Lady St. Just. (Fortsetzung f.)

### Herrn Reallehrer Kömmele zum 30jährigen Dienstjubiläum.

(Sonett und Akrostichon).

Mit Dank und Behmut magst Du heute denken  
An schöne Zeiten, die dahingeflohen:  
Ruht mancher, der Dich liebte, längst in Frieden,  
Treu darfst Du schulwärts Deine Schritte lenken:

Im Herzen jung, von Deinem Reichtum schenken,  
Natur, und was sie Schönes heut hienieden,  
Recht als Dein Bestes Deinen Schülern bieten,  
O, wer das kann, den kann der Dienst nicht kränken!

Ein Kämpfer warst Du bei des Reichs Gestaltung,  
Mit Deinem Blut bereit, es zu erstreiten,  
Mit Mund und Worten tätig zur Entfaltung!

Ein Vorbild bist Du nun seit langen Zeiten:  
Laß Dich erfreuen alter Schüler Haltung!  
Erleb's, daß viele treu wie Du sich weihen!  
Dr. Gottfried Kratt.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1906 betreffend.**

Nr. 3346 mil. Seitens des Königl. Generalkommandos des XIV. Armeekorps wurden als diejenigen Infanterietruppententeile, bei welchen am 1. April 1906 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden dürfen, die nachstehenden bestimmt:

1. Das II. Bataillon des 2. bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 in Heidelberg.
2. Das 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg.
3. Das I. Bataillon des 7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 142 in Mühlhausen.

Durlach den 2. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Castenholz.

**Den Beginn des Unterrichts an der landwirtschaftlichen Winterschule Augustenberg betr.**

Der Unterricht an der landwirtschaftlichen Winterschule Augustenberg beginnt für den ersten Kurs am Montag den 6. November d. J., für den zweiten Kurs am Montag den 27. November d. J., vormittags 10 Uhr, und dauert bis Ende März t. J.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirtschaft (Ackerbau und Viehzucht), landwirtschaftlicher Buchführung, Obstbau, Tierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Unterrichts an den unterzeichneten Vorstand zu richten; dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Böglinge einverstanden sind.

Zu jeder weiteren Auskunft ist unterzeichneter Vorstand gerne bereit.

Augustenberg (Post Grözingen bei Durlach), 28. Sept. 1905.

Großh. Landwirtschaftsschule:  
Gronberger.

**Städtischer Fischmarkt.**

Die Stadt Durlach veranstaltet von jetzt ab regelmäßig alle Freitag Fischmärkte auf dem Marktplatz hier. Die Fische werden direkt von der See bezogen und zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Am **Freitag den 6. d. Mts.** kommen zum Verkauf: Schellfische, Cablian, Merlans (Bratfische).

Beginn des Marktes um 8 Uhr.

Die Preise werden öffentlich angeschlagen.

Das Bürgermeisterei.

**Einladung**

zur

**Sitzung des Bürgerausschusses**

am

Montag, 9. Oktober 1905, nachmittags 1/2 5 Uhr, im Rathhause.

**Tagesordnung:**

1. Errichtung einer Schwimmbadanstalt an der Pfinz.
2. Almendgenuß, hier die Umwandlung des Naturalgenusses an den Almenwiesen in eine Geldrente.
3. Errichtung eines neuen Postgebäudes.
4. Anlage eines Fußwegs an dem Kreisweg Nr. 29 von dem Rittnerhofweg bis zum Thomashof.
5. Luchbrunnenquelle, hier die Herstellung einer Zuleitung der Luchquelle zu dem Hauptquellenhaus an der Ettlingenstraße.
6. Lohnauszahlung an minderjährige Arbeiter.
7. Erwerbung von Gelände am Turmberg.
8. Waldanlage im Roggenbühl.
9. Herstellung der Wasserleitung für die Moltke- und Roonstraße, sowie für einen Teil der Weingartenerstraße.
10. Herstellung der Gasleitung in der Moltke- und Roonstraße.
11. Verkauf eines Bauplatzes an der Scheffelstraße.

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mk. bestraft.

Durlach den 30. September 1905.

Dr. Reichardt.

Der Ratschreiber: Dreikluft.

**Bekanntmachung.**

**Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.**

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für leerstehende Mietwohnungen, die wegen Mangel an Mietern im laufenden Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember) nicht vermietet werden konnten, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehenden der Wohnungen

bis spätestens 9. Oktober d. J. schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Oktober 1905.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

**Die Beiträge der Bürgerwitwen- und Waisenkasse für 1905 bringen wir hiermit in Anforderung.**

Durlach den 2. Oktober 1905.

Die Verrechnung.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.**

**Einladung.**

Am Sonntag den 8. Oktober l. J., nachmittags 1/3 Uhr, findet in Hohenwettersbach im Gasthaus „zur Hochburg“ eine landwirtschaftliche Besprechung statt, wobei Herr Bezirksstierarzt Faber den einleitenden Vortrag über Viehzucht halten wird.

Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst ein.

Durlach den 2. Oktober 1905.

Die Direktion:

Turban.

**Bekanntmachung.**

Am 3. Dezember, als am Geburtstage S. K. H. der Großherzogin, findet wieder eine Verleihung von Ehrenkreuzen an solche weibliche Dienstboten des Landes statt, welche mindestens 25 Jahre in derselben Familie treu gedient oder welche schon das silberne Ehrenkreuz für 25jährige Dienstzeit erhalten und nun eine Dienstzeit von 40 bzw. 50 Jahren zurückgelegt haben. Bewerberinnen um diese Auszeichnung aus der Stadt Durlach oder aus solchen Orten des Amtsbezirks, in denen kein Frauenverein besteht, wollen sich unter Vorlage eines ausführlichen Zeugnisses der Dienstherrschaft, aus welchem auch Ort und Zeit der Geburt, sowie die Religion der Betreffenden zu ersehen sein muß, sowie unter Beilage eines pfarramtlichen und gemeinderätlichen Leumundzeugnisses baldigst beim Beirat des hiesigen Frauenvereins anmelden, da bis Mitte des Monats die Vorlage beim Vorstand des badischen Frauenvereins erfolgen muß.

Außerdem werden vom Frauenverein Durlach Ehrengaben an solche weibliche Dienstboten hiesiger Stadt gegeben, welche mindestens 5 Jahre in derselben Familie treu gedient und noch keine Auszeichnung erhalten haben. Anmeldungen hierzu unter Vorlage eines ausführlichen Zeugnisses der Dienstherrschaft wolle man ebenfalls baldmöglichst bei dem Unterzeichneten einreichen.

Durlach den 3. Oktober 1905.

Der Beirat des Frauenvereins:

Specht, Stadtpfr.

Die Fleishteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



für 2 gute Teller verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

Gust. Blum, Hauptstrasse 38.

**Zu verkaufen**

ein guterhaltenes Weinfäß von ca. 300 Liter und ein kleiner Krautständer.

E. Dörmann, Hauptstr. 74, 2. St.

**Malaga**

hochfeine 5jährige Ware (Gelegenheit) 1/2 Fl. nur A 1.50 in der

+ ADLER-DROGERIE +  
AUGUST PETER  
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Billig zu verkaufen ein Ovaltisch und ein großer, guterhaltener Hasenstall

Wilhelmstraße 8, 1. St.

Eine größere Partie

**Kisten**

hat abzugeben

Sugo Steinbrunn, Hauptstr. 45.

Ein besseres Sofa Platzmangels halber billig zu verkaufen Friedrichstr. 10, p rechts.

Zu verkaufen zwei neue weingrüne Dvalsfässer von 600 und 500 Liter. Zu erfragen im Tannhäuser.

**Hund zu verkaufen.**

Eine junge deutsche Dogge, hüde, treues, prächtiges Tier, ist zu verkaufen.

Näheres Bergwaldstraße 1.

**Verloren**

Brosche mit Kinderphotographie in Emailmalerei und Goldeinfassung. Gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine schöne Einzimmer-Wohnung mit allem Zugehör ist an eine einzelne Person oder kleine Familie sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2-3 Arbeiter können schöne Wohnung erhalten

Auerstraße 9, 2. Stock.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband**  
Ortsgruppe Durlach.



Jeden Dienstag abend  
punkt 9 Uhr:

**Sitzung**  
im Vereinsheim „Fest-  
halle“.

Besuch von Ständeskollegen will-  
kommen. **Der Vorstand.**

**Gewerkschaftskartell Durlach.**

Unentgeltliche Auskunftserteilung  
für jedermann morgen abend 6 bis  
8 Uhr Gasthaus zur Schwane  
(Nebenzimmer) von Arbeitersekretär  
Herrn A. Willi-Karlsruhe.

**Gartenbauverein.**



Mittwoch  
den 4. Oktober  
1905, abends  
9 Uhr begin-  
nend, findet in  
der „Festhalle“  
unsere

**Monatsversammlung**  
statt.

Hierzu laden wir unsere Mit-  
glieder und Freunde der Sache  
freundschaftlich ein.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Obstbau-  
lehrers Klein über „Obstbaum-  
kulturen und deren Schäd-  
linge“.
2. Pflanzenverlosung.

**Der Vorstand:**  
Schid.

**Konsumverein für Durlach  
und Umgegend.**

Unsere Mitglieder werden gebeten  
ihre Markenbücher und Dividenden-  
Marken bis zum 6. Oktober im  
Laden abzuliefern zum Zwecke der  
Abrechnung.

**Der Vorstand.**

**Achtung.**

Sämtliche **Rekruten** versammeln  
sich zur **Hauptbesprechung** am  
**Donnerstag den 5. Oktober,**  
abends 8 Uhr, im Gasthaus zur  
„Blume“.

**Wohre Rekruten.**



Morgen (und jeden)  
Mittwoch:  
**Großes Schlachtfest**  
bei

**Julius Gauthier z. roten Löwen.**

Morgen (Mittwoch):  
**Frische**

**Leber- u. Griebenwürste**  
empfehlen

**K. Weiss zum Flug.**

**Fässer, Krautständer**  
in jeder Größe sind billig zu ver-  
kaufen bei

Marktbauer **Schneider**  
in Aue bei Durlach.

- 1) **Reise-Camera** 13x18  
mit Planastigmat, 2 aufklappb. Kass.,
- 2) **Dr. Krügeners „Delta“**  
13x18 Hand u. Stat., 3 Dopp.-Kass.,  
beide App. w. Ansch. e. größ. Cam. sof.  
preisw. zu verk. Grinste Refl. bel. i. Aldr.  
u. „Photo“ in d. Exp. d. Bl. niederzul.

**Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern, Balkon,  
Badezimmer, Küche, 2 Kellern,  
Gas- und Wasserleitung, auf 1. Ok-  
tober zu vermieten. Zu erfragen  
**Moltkestraße 9, 4. St.**

**Riesen-  
Auswahl**

in  
**Herren-  
und  
Knaben-  
Anzügen  
Hosen  
Paletots**  
und  
**Schuhwaren**

zu besonders günstigen  
Zahlungsbedingungen.

**Lieferung frei  
ins Haus.  
Wagen ohne Firma.**

**Möbel  
Betten**

**kompl. Wohnungseinrichtungen**

auf  
**Teilzahlung**

Permanente Ausstellung  
in 5 Etagen.

**Kredithaus:**

**Ittmann,**

Karlsruhe, Lammstr. 6.

NB. Aufträge und Besprechungen  
nimmt mein Vertreter: **Wilhelm  
Höcker** in Durlach, Adlerstrasse  
Nr. 19, entgegen.

Denkbar  
kleinste  
Anzahlung.

**Damen-Garderobe**  
Kostüme, Röcke  
Blusen  
Kleiderstoffe  
Teppiche und  
Gardinen.

**Kinder- und  
Sportwagen etc.**

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
mache die ergebenste Anzeige, daß ich die  
**Wirtschaft zum Tannhäuser**  
übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben  
sein, meine werten Gäste durch Verabreichung reiner  
Weine, ff. Bier und prima Speisen zu befriedigen.

Zum Besuch ladet höflichst ein  
**Jakob Merkle zum Tannhäuser.**

**Zu Geschenken**

empfiehlt

**Goldene Ringe**

für Damen und Herren

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**Wilh. Fischer**

Goldschmied

26 Hauptstrasse 26.

Ringe werden enger u. weiter gemacht  
ohne sichtbare Lötflüge.

Einkauf von allem Gold zu den  
höchsten Preisen.



**Cognac  
Scherer**

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Verkaufsstellen:  
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum,  
Hauptstrasse, Durlach.  
Karl J. Wenz, Söllingen.

**Rastatter Kochherde**

kauft man billig unter Garantie  
für gutes Funktionieren bei

**August Bull,**

Ofen- und Herdgeschäft,  
Mühlstraße 14.

**Alpenmilch,**

beste eingedunstete Kuhmilch,  
1 Dose gibt 4 Liter Milch und  
kostet 52 S — 13 S pr. Liter.

**Philipp Luger & Filialen.**

Eine reinliche **Lauffrau** oder  
**Mädchen** gesucht. Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird als

**Pferdeknecht**

zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger  
junger Mann.

**Gutsverwaltung Rittnerhof**  
bei Durlach.

**Musikstunden**

erteilt ein Schüler von Großh.  
Konfervatorium (Klavier, Geige,  
Klarinette) bei mäßigem Hono-  
rar. Zu erfragen

**Hauptstrasse 86, II.**

Suche sofort eine **Wohnung**  
von 2-3 Zimmern und Zubehör.  
Leutnant **Berner**, Carlsburg.

**Sofort gesucht**

ein **Zimmer** zum Aufbewahren  
von Möbeln. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 156 an die Ex-  
pedition d. Bl. erbeten.

Eine Einzimmerwohnung mit  
allem Zugehör ist auf sofort oder  
15. Oktober zu vermieten. Zu  
erfragen **Pfinzstraße 8.**

Eine Zweizimmerwohnung mit  
allem Zugehör ist auf sofort oder  
15. Oktober zu vermieten. Zu  
erfragen **Pfinzstraße 8.**

**Parterrezimmer,**

gut möbliert, mit separatem Ein-  
gang ist per sofort zu vermieten  
**Grözingenstrasse 20, 2. St.**

**Wohnung zu vermieten:**  
**Sophienstraße 14** der 2. Stock,  
bestehend aus 6 Zimmern, Man-  
sardenzimmer nebst Zubehör, sofort  
oder auf 1. Oktober.

**Gustav May.**

**Wohnungen zu vermieten.**

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit  
Bad und Speisekammer und eine  
3-Zimmer-Wohnung an der Ritt-  
nerstrasse sind auf 1. Oktober oder  
später zu vermieten. Näheres bei  
**Georg Brahm**, Maurermeister,  
Pfinzstraße 24, 1. St.

Redaktion, Druck und Verlag von F. S. S. S. Durlach.